

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 486.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Verlagsgesellschaft für Halle und Bitterfeld 250 Bf., durch die Post bezogen 2 Bf. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Grundsatzblätter: Halle'scher Courrier (abg. 1871), Halle'scher Anzeiger (abg. 1871), Halle'scher Anzeiger (abg. 1871), Halle'scher Anzeiger (abg. 1871).

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für Halle und Bitterfeld 250 Bf., durch die Post bezogen 2 Bf. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Grundsatzblätter: Halle'scher Courrier (abg. 1871), Halle'scher Anzeiger (abg. 1871), Halle'scher Anzeiger (abg. 1871), Halle'scher Anzeiger (abg. 1871).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Reichstelsentelephon 1272. Expedienten: Dr. Walter Gebendoren in Halle a. S.

Sonntag, 15. Oktober 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Prenzlauer Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Zur deutschen Heidenmission.

Von Dr. Friedrich Meyer, Halle a. S., Gottesackerstr. 14. I.

Der Deutsch-evangelische Laienmissionsbund, die Berliner und Gohrnische Missionsgesellschaft und die norddeutschen Missionskonferenzen veranstalteten vom 2.—5. Oktober im Berliner Missionshaus (Georgenfirstraße 70) zum ersten Mal einen Missionskursus für die akademisch gebildeten Lehrer höherer Schulen. Die meisten der etwa fünfzig Herren, die sich einfanden, hatten sich nicht allzuviel von der Veranstaltung versprochen. Sie wurden jedoch außer angenehmste Enttäuschung. Es ist außer bestimmetste zu erwarten, daß die trefflichen, tiefgehenden Anregungen, welche die Berliner Herren — teils Männer des praktischen Missionslebens, teils solche der Universitätsmission — den Dozenten geboten haben, im Unterricht der gebildeten Jugend ihre Früchte tragen und sie mehr, als bisher geheißen, für den Missionsgedanken gewinnen werden.

Bräuen wir denn eine Mission? Dem überzeugten Christen ist die Antwort selbstverständlich. Die Erlösung, die seinem suchenden Herzen zuteil geworden, der aus ihr quellende Seelenfriede treiben dazu, auch andere dieses höchsten Gutes teilhaftig zu machen. Jeder, der eine Wahrheit tief empfand, wird zugleich Missionar in ihrem Dienste. Aber unsere Zeit mit ihrem kritischen, aber praktischen Heile gerichtetem Sinn braucht doch noch andere Beweise. Die Mission ist eine im höchsten Sinne nationale Aufgabe. Die Missionare, die lediglich im Dienste ihres Gottes hinausgehen, sind zugleich wahrhaft nützliche Diener ihres Vaterlandes. Indem sie die Augen ihrer Volksgenossen auf Erträge, Sitze und Gewohnheiten so vieler fremder Völker lenken, werden sie Bahnbrecher zum Verständnis weltpolitischer Probleme. Sunda, China, Persien, Herero, Sulu, Islam hören auf, nur geographische Begriffe zu sein. Sie gewinnen Leben und geben Impulse zum Handeln. Wo Missionare in unserer Kolonien arbeiten — auf diese werden sie immer in erster Linie ihr Augenmerk richten — schaffen sie ein Geschlecht, das durch Zuverlässigkeit und Sorgfalt, durch seine Arbeitsfähigkeit beirät, die Kolonien rentabel zu machen. Es wurde von Augenzeugen berichtet, wie sich die von Missionen beeinflussten Ansiedlungen von denen der noch völlig heidnischen Stämme unterscheiden. Wie ganz anders das Innere der Städte! Die Sauberkeit und Ordnung spiegeln die seelische Umwandlung, die mit ihren Bewohnern vor sich gegangen ist. — Die Mission wird freilich zugleich zum Erzieher der eigenen Volksgenossen. Es geht nicht an, daß ein Volk, das zu religiös-sittlicher Lebensführung erzogen werden soll, von seinen Herren, sei es von Vertretern seiner Regierung, sei es von Kaufleuten, nach den Grundrissen einer brutalen Ausbeutung behandelt wird. Beide müssen sich vor Augen halten, daß sie es mit werden- den Persönlichkeiten, nicht mit Sachen zu tun haben. Und das wird durchaus dem wohlverstandenen Interesse beider entsprechen. Der Vortrager des Missionskurses, der Direktor der Werke von Siemens und Halske D. Siefert, wies in einem interessanten Vortrag über seine Ergebnisse in Südwest auf die kaufmännischen Vorteile einer solchen ethisch fundierten Handelsmethode hin. Nach dem südwestafrikanischen Zustande ist es vorgekommen, daß ein Stamm aus englischen Gebiet auf deutsches zurückkehren wollte und auf die Frage des englischen Kommissars, warum er dies wolle, die Antwort gab, daß es doch unter den feindseligen Deutschen auch väterlich gemüte gegeben habe, denen sie wieder gehorchen wollten. Solche Erfahrungen werden nun von großem erheblichen Wert für die gesamte Nation sein. In einer Zeit, in der Erfolg der Technik und Naturwissenschaften zu einer verbreiteten Unterschätzung der idealen Güter geführt haben und oft ein trostlos materialistisches die Gemüter beherrscht, vermögen die Erfahrungen, die auf dem Felde der Mission täglich gemacht werden, zur Einfuhr anzuleiten. Wir werden inne werden, was Religion und Sittlichkeit für das Leben des Einzelnen, was sie für das Gedeihen des Volksganges noch immer bedeuten und ewig bedeuten werden. Sie sind und bleiben die Grundpfeiler, auf denen die Staaten sich aufbauen, auf denen schließlich auch ihre Weltgeltung beruht.

Die Vorträge gewährten einen guten Einblick in die verwickelte Methode, durch welche die Mission ihr Ziel zu erreichen strebt. Überall muß sie natürlich dem Volksscharakter Rechnung tragen. Die Auseinandersetzung mit dem philosophisch angelegten Hindu, mit dem auf seine alte Kultur stolzen Chinesen, mit dem vordringenden geschäftsmüden Islam in Afrika verlangt eine eingehende Beschäftigung mit dem Volkstum und den Gedankenängen der betreffenden Völker. Besonders Mühe veranlaßt das Studium der arabischen Negersprache, deren Erforschung durch die Missionen angeregt worden ist und jetzt durch berufene Forscher wie Meinhof, Westermann u. a. systematisch fortgesetzt wird. Die Art des Vorgehens ist im Grunde überall dieselbe. Die Erweichungsarbeit, die schlichte Darstellung der ergreifenden Tatsachen aus dem Leben Jesu, die von jedem Volke verstanden werden, rufen

noch immer die tiefgehenden Eindrücke hervor. Ihr zur Seite tritt die viel besuchte Missionschule, die alle Stufen von der Elementarschule bis zur Universttät umfassen kann, und das Eingeboreneneminar. Die Schüler sollen ihm Eltern und Verwandten gewinnen. Man sieht, wie umfassend der vorbereitende Lehrgang des Missionars sein muß. Das Berliner Missionshaus hat jetzt etwa 45 Jünger, die bei ihrem Eintritt wenigstens 20 Jahre alt sein müssen und einen lehrsjährigen Lehrgang durchzumachen. Während dieser Zeit müssen sie sich vor allem die Kenntnis der heiligen Schrift, der fremden Sprachen und des fremden Volkstums aneignen. Die Gesetze der Mission und ihre Methode studieren, sich aber auch in einer ganzen Reihe von Handwerken und in der praktischen Medizin gründlich üben. Noch stehen in Deutschland die aufgegebenen Mittel zu der Größe der Aufgabe in keinem Verhältnis. Die freiwillige Opferwilligkeit, die sich da und dort großartig zeigt, muß weitere Kreise ergreifen. Auch die höhere Schule hat die Pflicht, mehr wie bisher ihre Schüler über die Bedeutung der Mission aufzuklären, wozu sich nicht nur im religiösen, sondern auch im geschichtlichen und geographischen Unterricht reichlich Gelegenheit bietet. Noch stehen wir weit hinter England und Amerika zurück, deren praktischer Sinn sofort die Bedeutung der Mission erkannt hat. Kein Geringerer als Roosevelt forderte seine Landsleute zur persönlichen Mitarbeit auf: „Ich glaube“, sagte er, „daß solche Unterfertigung unseren Handel zugute kommen wird; aber ich bin nicht nur aus diesem Grunde dafür, sondern ich glaube, daß der Hauptvorteil für die Vereinigten Staaten der sein wird, der jeder Nation und jedem Individuum dort zuteil wird, wo ein edles und selbstloses Werk getan wird.“

Die letzte Tagung des Reichstags.

Am kommenden Dienstag tritt der im Januar 1907 gewählte Reichstag zu seiner letzten Tagung zusammen. Zwar ist noch nicht bestimmt, wann die Tagung zu Ende geht, da aber allgemein angenommen ist, daß die Kaulen ab dem 1. Januar 1912 stattfinden, so dürfte Ende November, spätestens Anfang Dezember der Schluß des gegenwärtigen Reichstags erfolgen.

Auch für die kommende Tagung hat der Reichstag noch ein gewaltiges Beratungsmaterial zu bewältigen, und es dürfte ganz ausgeschlossen sein, das gesamte vorliegende Material in der kurzen, noch zur Verfügung stehenden Zeit von sechs bis acht Wochen zu bewältigen. Das wäre nur denkbar, wenn alle Parteien sich erhebliche Einschränkungen in der Redefreiheit auferlegen würden. Das ist aber nicht zu erhoffen, da gerade die letzten Wochen vor den Neuwahlen dazu benutzt zu werden pflegen, um Neben zum Fenster hinaus zu halten und Material für die Wahlpropaganda zu liefern.

Diese Aufgabe wird schon in der ersten Woche bei Beratung der verschiedenen angekindigten Interpellationen sich zeigen. Die sozialdemokratische Fraktion hat bereits drei Interpellationen eingebracht, die sich auf die Marokkofrage, die gegenwärtige Teuerung und die Anwendung des Vereinsgesetzes beziehen. Andere Fraktionen, besonders die Freimünnigen und die Nationalliberalen, werden mit ähnlichen Interpellationen folgen, und insbesondere dürfte die Teuerungsbekämpfung zu einer eingehenden Aussprache unter den Parteien und zu lebhaften Wortgefechten sich gestalten.

Am sachlichen Material liegt zunächst vor der Entwurf einer Arbeitsamtgesetzgebung, der noch nicht das Plenum des Reichstages beschäftigt hat. Nachdem die Kommission in dieser Woche bereits die Beratungen über die Erhebung von Ziffernfortschreibungsbekanntmachungen und über die entsprechende Kommissionsbericht den Abgeordneten zugegangen ist, ist auch nicht mehr daran zu zweifeln, daß dieser Gesetzentwurf noch erledigt wird. Auch der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes, den die Kommission zur Vorbereitung der Reichsversicherungsordnung noch zu beraten hat, dürfte in kurzer Zeit angenommen sein. Ebenso dürfte das Hausarbeitsgesetz und die Änderung der Paragraphen 114 u. f. der Gewerbeordnung zustande kommen. Die Wenderung der Fernspreckgebührenordnung ist von neuem an die Budgetkommission zurückgewiesen worden. Es ist sehr fraglich, ob dort ein Modus zur Regelung der Fernspreckgebühren gefunden wird, der eine große Mehrheit der Abgeordneten an sich vereinigt.

Zu zweiter und dritter Beratung ist ferner noch zu erledigen das Gesetz betreffend die Errichtung eines Konsulargerichtshofes, wobei der Streit um den Sitz dieses Gerichtshofes, ob Hamburg oder Berlin, von neuem entbrennen dürfte, und die Wenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung. Der Entschluß des Reichstages soll in der nächsten Woche entschieden, ob die Beratung

der letzten Materie, die vorerst bis zum § 118 des Gerichtsverfassungsgesetzes gediehen ist, noch durchgeführt wird.

Gößt wahrscheinlich ist, daß das Arbeitsamtgesetz, dessen dritte Beratung noch aussteht, und das sogenannte Kurpfuschergesetz, das von der Kommission noch erledigt werden muß, nicht mehr verabschiedet werden. Das Arbeitsamtgesetz deshalb, weil noch zwischen der Regierung und den Parteien des Reichstages Meinungsverschiedenheiten bestehen, das Kurpfuschergesetz auf Grund der Erkenntnis, daß die Regelung dieser Frage längerer Prüfung bedarf. Auch die Wenderung der Geschäftsordnung (Mittrauensordnung bei Interpellationen) dürfte nicht mehr zur Erledigung kommen, da zweifellos der kommende Reichstag eine umfassende Wenderung seiner Geschäftsordnung vornehmen dürfte. Zu schweren Kämpfen dürfte es bei der dritten Beratung der sogenannten kleinen Strafgesetznovelle kommen. Die Regierungsvorlage hatte befallig auf den Wunsch des früheren Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck hin erhöhte Strafen für Verleumdungen vorgezogen. Obwohl die Kommission die Verschärfung abgelehnt hatte, ist doch im Plenum in zweiter Beratung mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage wieder hergestellt worden. Dagegen richtet sich nun der Kampf der Freimünnigen und Sozialdemokraten.

Neben diesen bereits vorliegenden Materien, wozu noch eine größere Anzahl von Petitionsberichten und Wahlprüfungen kommen, dürften nur noch einige kleinere Vorlagen von der Regierung dem Reichstage unterbreitet werden, die sich auf handelspolitische Fragen beziehen. Die Erledigung dieser Fragen dürfte aber keine Schwierigkeiten bereiten.

Liberalismus im Auslande.

Daß der Liberalismus im Punkte Wahlpolitik international ist, d. h. das nationale Interesse seinem Mandatshunger unterordnet, zeigt sich nicht nur bei uns in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern. Einen neuen Beleg dafür bietet das gegenwärtige Bild der unvollständigen Verhältnisse Schweden. So lange die Wahlen noch vor der Tür standen und der Liberalismus in immerhin auserkennenswerter Selbstkenntnis seiner eigenen Kraftlosigkeit ein Kartell mit der Sozialdemokratie herbeiführte, war der Jubel über die Aussicht, binnen kurzem als „Regierungspartei“ nach Schweden zu ziehen und wachen zu können, groß. Leider war der Bruder Sozi wieder einmal klüger, als die liberalen Vorkämpfer und hat das ihm aufgetragene Bündnis damit bestritten, daß er für seine liberalen Schlepptreuer zwei Mandate herausföhl und sich selbst mit einem Zuwachs von 30 auf 65 „begnügte“. Nach geschlagener Schlacht will die Sozialdemokratie nun allerdings nichts mehr von „freundbringender Arbeit“ mit den Liberalen wissen und hat offen erklärt, daß für sie kein Gedanke an Mitübernahme irgendwelcher parlamentarischer Garantien für das neue Kabinett bestehen könne — abgesehen von solchen Fällen, in denen es sich um die Durchführung spezifisch sozialistischer Forderungen handle. Wenn demnach die Sozialdemokratie ihre Stärke dazu benutzt, der Regierung, wo sie nur kann, ein Bein zu stellen, jede fruchtbringende parlamentarische Arbeit zu lähmen und nationale Forderungen niederzukümmern, so bleibt das allein ein wenig aus dem räumlichen Verdienste, eine antinationale Handlungsweise des Liberalismus. Und wer möchte da nicht Parallelen ziehen zu dem Verhalten des deutschen Liberalismus in gegenwärtiger Zeit?

Die Freie sollen eine neue Verfassung erhalten, nach der ein in Reichsangelegenheiten dem Londoner Parlament untergeordnetes irisches Parlament geschaffen werden soll. Die Gewaltenteilung ist dem König übertragen und der Lord-Konstant ist im Auftrag des Königs dessen Vorkämpfer und Exekutivgewalt aus, soweit sie ihm übertragen worden ist. Er darf das Parlament einberufen, vertragen und auflösen und besitzt das Veto gegenüber irgendeinem Gesetzentwurf. Ueber die Frage der Errichtung eines Oberhauses hat man sich noch nicht geeinigt. Die größte Schwierigkeit, die noch zu überwinden ist, dürfte die Frage der Zulassung von irischen Abgeordneten zum Londoner Parlament sein. Schließt man die Freie aus, so ist es möglich, daß sie englische Regierungen fürzen oder mindestens die Politik Englands beeinflussen können, ohne daß England irgendwelchen Einfluß auf Regierung und Verwaltung Irlands hätte. Man muß auf den Ausweg gespannt sein.

Wenn ein Land einen Preis für Wahlrechtstrümmel zu beanspruchen hätte, so wären es die Niederlande. Mit dem bekannten terroristischen Druck hat dort die Sozialdemokratie, schweigend unterstützt vom Liberalismus, in ihren Gewerkschaftsverbänden 400 000 Unterschriften „gesammelt“ und der Volksvertretung vorgelegt. Und das, obwohl bereits zurzeit 800 000 Wähler bei einer Bevölkerung von ca. 6 Millionen das Wahlrecht ausüben können. Dieses sozialdemokratische Wahlrecht steht schon zu bei einer direkten Steuerleistung von einem einzigen Gulden, d. i. noch nicht 2 Mark jährlich. Es ist klar, daß demgemäß

nur noch ganz Arme, Bettler und Bagabunden von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen sind. Die Sozialdemokratie behauptet zwar, es seien noch eine halbe Million — in Wirklichkeit vielleicht 30 000 bis 40 000 — volljährige Staatsbürger, die keine direkte Steuer zahlen, ausgeschlossen, sie behauptet das in dem Bewußtsein, daß eine Hineinziehung dieser Kreise, da die direkte Steuerleistung die einzige Grundlage des niederländischen Wahlrechts nach der Verfassung ist, eine Verfassungsänderung notwendig machen müßte, mit deren Hilfe man dann noch anderes zu erreichen und zu — führen hofft. Wenn diese wichtige Frage nicht hineinziele, hätte sich die niederländische Regierung zweifellos wenig Kopfzerbrechen bereitet, um diesen 40 000 auch noch das Wahlrecht zu gewähren. So aber werden Regierung und die konservativen Parteien der demokratischen Forderung den erbittertesten Widerstand entgegenzusetzen.

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Mobilisierung in Eritrea.

Die Mobilisierung in Eritrea ist ohne Schwierigkeit vor sich gegangen. Sie zeigte die große Anhänglichkeit der Eingeborenen an Italien. Die Gesamtzahl der Streitkräfte der Kolonie, die am 27. September 3700 Mann betragen hatte, bezifferte sich am 10. Oktober auf über 10 000 Mann. Einige einberufene Soldaten hatten, um zu ihrem Truppenteil zu gelangen, bis zu sieben Tagen zu marschieren.

Aus Tripolis.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: General Canova übernimmt gestern die höchsten Zivil- und Militärfunktionen. Er empfangt die Konsuln und den Vertreter der italienischen Kolonie sowie die Führer der arabischen Notabeln. Canova verkündet, daß an die bedeutendsten Stämme 2000 Zentner Getreide zur Auslastung unentgeltlich verteilt werden.

Die Auslastung des am 12. Oktober eingetroffenen Truppentransportes, die zeitweise wegen des schlechten Wetters ausgesetzt werden mußte, geschieht nunmehr unter Aufsichtnahme von Korallenfischerbarben von der Insel Ramedusa.

Der Torpedojäger „Troccia“, der während des schlechten Wetters den Hafen verlassen hatte, lief auf eine Sandbank auf. Die Beladung wurde gerettet. Man hofft, das Boot abzurufen. Sonst hat sich nichts Bemerkenswertes ereignet.

Gefecht bei Bumlana.

Aus Rom wird gemeldet: In der letzten (Freitag) Nacht gegen 3 Uhr griffen 200 Mann türkischer Infanterie einen italienischen Posten bei Bumlana mit Schloßgewehr an. Die Italiener erwiderten mit Gewehrfeuer und einigen Schüssen der Schiffsgeschütze. Nach ungefähr einer Stunde zogen sich die Türken zurück und ließen einen Toten und ein Maschinengewehr mit Munition zurück. Auf italienischer Seite wurden zwei Soldaten leicht verwundet.

Italienische Schiffe an der Küste von Eritrea?

Nach Aufklärungen sehen italienische Schiffe die Beobachtung der Küsten von Eritrea von Brevea bis Barga sowie des Einganges in die Bucht von Balona fort.

Die Türkei besteht auf der Souveränität über Tripolis.

Der Großvezir Said Pascha telegraphierte dem Vizekönig Nispet Pascha in Paris, der Ausgangspunkt jeder diplomatischen Vermittlung müßte die Anerkennung der nominalen Souveränität des Sultans über Tripolis sein. Sollte Italien abweisen, könnte die Türkei die Ausweisung aller Italiener nicht hinausziehen. Dem römischen Kabinett fielen vor Europa die Verantwortung für alle Konsequenzen zu.

Folgende letzte Telegramme.

Laufen noch der Redaktion ein: Was aus Carbi gemeldet wird, hat die italienische Regierung nicht bestritten. Was für die italienische Marine für die Zeit von November bis Mai ausgefallen, „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Der ausgereifte italienische Vertreter der französischen Zeitung „La Turquaie“ ist deshalb beurteilt worden, weil sein Blatt gemeldet hatte, vor Beirut sei ein italienisches Geschwader gesichtet worden.

Die Verwaltung der Dette publique hat auch bei den Großmächten gegen die Verheerung der bei der Dette publique verpfändeten Einnahmen aus Tripolis durch die Italiener Protest erhoben. Diese Einnahmen sollen jährlich etwa 50 000 Pfund betragen.

Zur revolutionären Bewegung in China.

Der Vizekönig der Mandschurei, der gegenwärtig in Peking residiert, hat die Anweisung erteilt, wegen der antimonarchischen Bewegung in der Provinz Szechuan sofort nach Wuhan zurückzuführen, um energische Maßnahmen zur Bekämpfung einer Gärung in der Mandschurei zu treffen.

Yuan-Schi-Kai wurde durch ein kaiserliches Edikt zurückberufen und zum Vizekönig von Szechuan, das die Provinzen Szechuan und Hunan umfaßt, ernannt. Er soll sich unverzüglich nach Wuhan begeben, um dort die Staatsautorität wieder herzustellen. Admiral So-Scheng-Bing und General Yin-Tschang sind ihm zu diesem Zweck unterstellt worden. Yuan-Schi-Kai soll Chao Erh-Kün ersetzen und die Ordnung in Szechuan wieder herstellen.

Die fremden Konsuln in Hankau ersuchten das diplomatische Korps in Peking, bei der sinesischen Regierung bezüglich des beabsichtigten Bombardements von Wuschang durch die sinesischen Kreuzer Vorstellungen zu machen und darum zu ersuchen, daß der das Geschwader kom-

mandierende Admiral So-Scheng-Bing angewiesen werde, die Operationen so zu leiten, daß Hankau und die fremden Niederlassungen durch die Beschädigung nicht gefährdet werden. Es wird vorgezogen, es solle eine hinlänglich frühzeitige Anknüpfung des Bombardements erfolgen und die Regierung die Verpflichtung des Schadenersatzes für jede Beschädigung fremden Eigentums übernehmen. Dem Vernehmen nach hatte das diplomatische Korps Sonnabend nachmittag eine Besprechung über diese Angelegenheit.

Kleine Abteilungen lokaler Truppen sind in Hankau eingetroffen und wurden ausgeschickt, ohne angegriffen zu werden.

Das Ziel der antimonarchischen Bewegung.

Der revolutionäre Vizekönig Tang, Hua-Bing erklärte einem Berichterstatter des Auswärtigen Büreaus, das Ziel der Revolution sei, China in eine Republik umzuwandeln. Wenn die gegenwärtigen Steuern reichsweit verwandt würden, wären sie ausreichend, um das Land in den Stand zu setzen, die Last der Verpflichtungen zu tragen und die Ausgaben für die öffentlichen Arbeiten zu betreiben. Man könne Einnahmen vollständig ohne fremde Anleihen heraus, doch kann man Geld durch Anleihen beschaffen, wenn es notwendig sein sollte. Auf alle Fälle sei man entschlossen, mit den Ausländern in Freundschaft zu leben.

Deutsche Kriegsschiffe in China.

S. M. S. Kreuzer „Reipzig“, zurzeit in Changhai, hat Befehl erhalten, nach Hankau zu gehen. Das Kanonenboot „Nittis“ geht nach Hankang und der Kreuzer „Münberg“ von Tjingtau nach Changhai.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser hörte Sonnabend vormittag im Jagdschloß Hubertusstock die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsministeriums und des Chefs des Marinekabinetts.

Das Ende der Affäre Kraus.

Wie die Berliner Blätter melden, ist der Beschädigte des Gerichts der 2. Gardedivision, durch den der Strafantrag der Bürgerversammlung gegen zwei Offiziere des Königin-Üstlich-Garde-Grenadierregiments Nr. 3 wegen Störung des Gottesdienstes abgelehnt wird, den Antragstellern nunmehr zugesagt. In der Begründung heißt es, daß Kraus habe einen Antrag an die Landesordnungsbehörde unter die ihm gebührende Rücksicht bewiesen. Die Offiziere hätten nach pflichtmäßigem Ermessen gehandelt. Eine strafbare Handlung nach § 167 des Strafgesetzbuches liege nicht vor.

Der Mittel-europäischen Wirtschaftskongress.

Der Generalverammlung des Mittel-europäischen Wirtschaftskongresses in Deutschland wurde am 14. cr. in München in Gegenwart des Prinzen Ludwig von Bayern durch den Präsidenten, Herrzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, worin dieser auf das auf der Tagesordnung stehende Thema: „Mittel und Wege, den Donauverkehr zu heben und ihren Charakter in Bayern und Oesterreich-Ungarn härter wie bisher zu betonen“, Bezug nahm. Sodann entbot Staatsrat v. Löhl im Namen der bayerischen Staatsregierung der Verammlung die besten Wünsche für ein gedeihliches Fortschreiten.

Verträge für Eisen und Eisenerz.

Wie uns mitgeteilt wird, werden auf Veranlassung des Reichstaatsanwalts in Berlin unter Leitung des Kammergerichtsrats Haucomber für Aichler und Staatsanwalts von Heider 1911 bis Juli 1912 Verträge über Gegenstände des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, der Privatwirtschaft, des Bankwesens, der Reichsversicherungsordnung, der Technik, Naturwissenschaften sowie der Färberei geschlossen werden. Unter den Vortragenden sind der Geh. Oberregierungsrat Bielowitz, Prof. Dr. v. Löhl und Prof. Dr. v. Anshütz sowie viele andere Gelehrte zu nennen. Die Verhandlungen sind Besichtigungen von Anlagen und Instituten vorsehend.

Zur Organisation der neuen Versicherungsbehörden.

Wie wir hören, steht für Preußen ein Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe bevor, der die Bestimmungen über die Behörden enthält, welche bis zur Einrichtung der Versicherungsämter und Oberversicherungsämter die Durchführung der organisatorischen Veränderungen, die mit der Reichsversicherungsordnung verknüpft sind, zu übernehmen haben. Für die Versicherungsämter dürften sich die unteren Verwaltungsbehörden — Magistrate, Landratsämter — eignen, während für die Oberversicherungsämter in erster Linie die Kreisoberämter in Frage kommen, zumal sie meistens nach ihrer Aufstellung aus die künftigen Versicherungsbehörden bilden werden. Die mannigfachen Reorganisationsarbeiten, welche durch die Reichsversicherungsordnung notwendig werden, sehen eigentlich das Weichen der Versicherungsbehörden voraus. Da diese jedoch nach den bisherigen Dispositionen wohl erst zum 1. Juli n. A. eingerichtet werden, müssen bis dahin anderen vorhandenen Behörden die vorberetenden Aufgaben für die Einrichtung der Krankenkassen übertragen werden. Die vorhandenen Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung sind, soweit sich nicht die Bezirke ändern, verhältnismäßig leicht zu Oberversicherungsämtern auszuweichen. Die Richter können jedoch auch hier erfüllt werden, wenn die Versicherungsämter bestehen. Die oberen Versicherungsvertreter die Wahlkörper für die Versicherungsnehmer bilden. Es würde daher in vielen Fällen auch garnicht zweckmäßig sein, sofort die Versicherungsämter und die Oberversicherungsämter in voller Aufstellung zu bilden. Es ist vielmehr richtiger, daß der Oberen Verwaltungsbehörden die Befugnis erteilt ist, anderen für vorhanden Behörden die vorbereitenden Aufgaben für die Einrichtung der Krankenkassen zu übertragen.

Ausland.

Aus Marokko.

Nach amtlicher Mitteilung in Madrid entfehren die von Paris aus verbreiteten Nachrichten aus Draa, wonach die spanischen Truppen bei Seluan übermäßig getötet worden seien, jeder Grundlauge. Ebenso un-

richtig ist die Meldung, daß die Seddana-Kadiblen den Mulaja überschritten wollen, um nicht weiter unter spanischem Einfluß zu leben.

Zur Monarchistenbewegung in Portugal.

Die Monarchisten haben in Terrolo, wie aus Porto gemeldet wird, ein Lager aufgeschlagen; die spanische Regierung hat Karabinieren beauftragt, sie zu enttarnen.

— Aus Tunis. Wie der „Gazette“ meldet, wird der gegenwärtige Generalpräsident in Tunis, Mopette, in ein anderes hohes Amt berufen werden. An seine Stelle soll der gegenwärtige Präfekt des Departements Bouches-du-Rhône, Cregoire, zum Generalpräsidenten von Tunis ernannt werden.

Die Luftschiffahrt.

Flieger Level 4.

Aus Reims wird gemeldet: Der am 12. Oktober abgeführte Flieger Level ist Sonnabend seinen Verletzungen erlegen.

Vermischtes.

Der diplomatische Dragoon.

Im Orient ist der Dolmetscher seit alter Zeit eine notwendige Person. Das Sprachengewand an den Hauptstellen des Reiches ist dort so lebendig, daß der Europäer, der meistlich deutsch, französisch und englisch spricht, sich mit den weniger gebildeten Elementen schwer oder gar nicht verständigen kann. Natürlich ist das Sprachgewand in Konstantinopel besonders groß. Der vom Hotel den Fremden gegen seinen Lohn zur Verfügung gestellte Dragoon interpretiert, der ein halbes Jahr gar ein halbes Jahr in der Türkei, in Arabien, in Indien, in Persien und in die verschiedensten Länder. Ebenso unentbehrlich ist für das Meisten in Indien und Japan auskommen zu wollen, ist unmöglich, zumal er die Meeresrouten genau kennt und auch die Transportmittel schnell zu beschaffen weiß.

Aber auch dem Dragoon ist der Dolmetscher ein notwendiger Begleiter. Der Dolmetscher interpretiert und dem Dragoon vorgeht es nach einem hochgelehrten Dragoon — den diplomatischen. Bei den Verhandlungen zwischen der hohen Flotte und den in Konstantinopel akkreditierten Vertretern der auswärtigen Mächte spielt der Dragoon eine wichtige Rolle — er ist der Dolmetscher, der der türkischen, arabischen, persischen, griechischen und anderer Sprachen kundig ist und die Verständigung zwischen der Oberbehörde und der hohen Flotte vermittelt. Daß hierzu außerordentliche Übung, große Gewandtheit, peinliche Aufmerksamkeit und Gewissenhaftigkeit erforderlich sind, leuchtet um so mehr ein, als es sich bei solchem Verkehr meist um hochwichtige Angelegenheiten handelt, die durch ein einziges falsch ausgesagtes Wort schwer geschädigt werden können.

Die deutsche Botschaft in Konstantinopel verfügt gewöhnlich über vier Dragomane. Es sind wissenschaftlich vorgebildete Herren, die meist ihren Doctor philosophiae oder juris gemacht und nach eingehenden orientalistischen Studien eine genauere Kenntnis des Reiches und der arabischen, griechischen und anderen Sprachen erworben haben. Ihre Tätigkeit besteht neben der vorbesagten auch darin, türkische, arabische und anderssprachliche Schriftstücke zu übersetzen, dem Vizekönig den wichtigen und interessanten Inhalt türkischer und arabischer Zeitungen und Zeitschriften zu übersetzen, dem Vizekönig den wichtigen und interessanten Inhalt türkischer und arabischer Zeitungen und Zeitschriften zu übersetzen, ihn über bemerkenswerte Erscheinungen des orientalischen Lebens zu informieren, durch Reisen ins Innere Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln und den an die Botschaft herantretenden Orientalen Rede und Antwort zu geben.

Der Dragoon ist identisch mit dem altberühmten trouzenmann, der bei mittelalterlichen Zeiten dragomann oder dragomundus nennt. Er ist ein gern zu wählender Botenbesitzer, benutzbar in allen, weil er meist gerecht ist und Länder und Menschen kennt. Daher wird er auch für fähig gehalten, schwierige Missetaten zu lösen, wie denn das Dragomannwesen, ein Missetäter des 12. Jahrhunderts, die an Weisheit tragenden griechischen Prosaerzählungen mit dem Namen beginnt, daß er doch gemeinhin Dragoman erlunbet habe. Sehr wahrheitsgemäß stimmt das Wort vom arabischen targoman, mit dem der Ausleger schwieriger, dunkler, halbbumfler Sachen gemeint ist. Türkisch heißt der Dolmetscher und französisch, italienisch dragomanno, spanisch dragomano und deutsch neben dem schon erwähnten dragoman auch truchmann oder truchement. Daß alle diese Bezeichnungen auf einen gemeinsamen Ursprung hinweisen, ist ersichtlich. Und daß diese Ursprung im Arabischen zu suchen ist, erdeint um so natürlicher, als in älterer Zeit Reisen nach dem Orient und vornehmlich nach den heiligen Stätten Palästinas und nach dem Wunderlande Arabien besonders geschäftig wurden.

Reisen nach Dragomann der Botschaft in Konstantinopel, von denen der erste ein Legationsrat ist, kehrt die diplomatische Vertretung Deutschlands nach solche in Rumänien, Marokko, Aestrien und Persien, ferner bei den wichtigen Generalkonsulaten und Konsulaten in der Türkei, dann auch bei denen in Bagdad, St. Petersburg, Moskau, Wien und Vorchau. Im übrigen diplomatischen Dienst des Deutschen Reichs, wo bei einem Dolmetscher gebraucht, ausgenommen sind bei den Generalkonsulaten in China und Serbien und bei der Botschaft in Japan beamteten Herren, sie führen den Titel Secrétaire intérprete. Ob dieses Auefianhältnis an das Französische, das allerdings als Diplomatensprache nicht, gerechtfertigt ist, erdeint zweifelhaft. Mit Bezug auf China und Japan ist der Titel um so merkwürdiger, als die chinesischen und japanischen Würdenträger in Peking und Tokio bekanntermaßen das Englische erdeintlich besser als das Französische sprechen. D. R.

13 Jahre Zuchthaus.

Das Obertribunal der Schwurgericht beurteilte den Kommissar Lorenz Seipen, der am 11. September morgens in Bremen drei Polizeikontrollanten Tödt und einen Arbeiter tödtlich sowie einen Schloffer durch zwei Revolverkugeln nicht unerheblich verletzt hatte, wegen Mordverfälschung in einer Falle und wegen vollendeter vorläufiger Tötung in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus.

Kirche, Schule und Mission.

Das Verhältnis der Inneren Mission zur Eingekommene und zur Volksmission auf dem Lande, über den Gegenstand der beiden Hauptversammlungen des letzten Jahres für die Inneren Mission zu Stuttgart. Die beiden Vorträge, welche zur Lösung der auf jenen beiden Gebieten zurzeit vorliegenden Fragen wesentlich beigetragen haben, werden demnächst zusammen mit den Diskussionen, die herangezogen aufgenommen wurden, in dem Verhandlungsbericht der Inneren Mission, der in der nächsten Nummer des Monatsheftes erscheinen wird, veröffentlicht werden. Der Bericht vom 3. M. nimmt sich auf weiteres den Bericht des Rauben Hauses in Samburg 26 entgegen. R. A. G. Erscheinen des Buches erhöht sich der Preis auf 4 M.

OSRAM LAMPE

Bestbewährte Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrifizierung der Installationen
geschäfte zu beschließen.
Auer-Gesellschaft, Berlin O 17



Über 1000 Verkaufsstellen
in Halle und Umgegend
sorgen für den Vertrieb von [5081]

Pelikan-Caramel-Malzbier.

Heinrich Müllers Ww. Schwemme-Brauerei. Gegründet 1719.

Journal Ernst Heinicke, Schulstrasse 2.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.

Geschäftshalle: Barfüßerkirche 15.
Dienstag, den 17. Oktober 1911, abends 9½ Uhr im Germania-Saal des Sport-Gesells. Gr. Steinstr. 27/28.

Mitglieder-Versammlung,
zu welcher wir mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst einladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Verhandlungen auf dem Zentral-Verbands-tage in Chemnitz. Referent: Maurermeister Friedrich.
2. Berichterstattung über die Stadterordneten-Wahlen.
3. Berichtendes.

Der Vorstand.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

nach Madeira, Portugal und Spanien, Italien, Sizilien, Griechenland, Ägypten, Tunesien, Algerien, nach der Europäischen und Afrikanischen Türkei, dem Schwarzen Meere, Palästina und Syrien usw., Ceylon, Vorder- und Hinterindien, China, Japan, nach Australien.

Weltreisen

Reise-Schecks + Welt-Kreditbriefe
Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen.

In Halle a. S.:
L. Schönlicht, Bankgeschäft,
Poststraße (Stadt Hamburg). [8406]

Sanatorium Marienbad b. Goslar a. N.
für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankungen, Blutarzt, Erholungsbedürftige. Verw. E.Lühr. Aerztl. Dir. San-Rat Dr. Benno. Winterport. — Winterkuren.

Ballenstedt am Harz. Bolkauhalt mit Meckelsaal und Alumnat. Städtisches Alumnat für Schüler sämtlicher Klassen. Gekunde Luft, großen Garten, Bäder, Zentralheizung, elektrisches Licht, beste Verpflegung, sorgfältige Aufsicht. Auch gute und preiswerte Pension in Familien. Beginn des Wintersemesters 17. Oktober. Auskunft durch den Dirigent und den Direktor. [7639]

Adoptionen
arrangiert unter Mahnung strengster Disziplin und Beweise von Rechtschaffenheit und Nüchternheit [4611]
C. E. Haase, Berlin NO.,
Gr. Frankfurterstraße 44. Referenzen Ia.

Herrn-Artikel
Preis des Heftes 50.
G. Liebermann, Bernburgerstr. 60.

Stadttheater in Halle a. S.
Montag, den 16. Okt. 1911
38. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Gottheiden Romans Wilhelm Müllers Schöpfung von Michel Carre u. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambrose Thomas.
Einführung: D. Neerg. Leo Raven.
Musikalische Leitung: H. Gilmann.
Besetzung:
Wilh. Meier . . . G. Deufden.
Wilh. Schauspielerin Alice v. Dorr.
Käthe . . . Schauspieler Leo Raven.
Friedrich . . . S. Hammes.
Sotario . . . D. Rudolph.
Janna, Bühnen einer . . . A. Krutboffer.
Mignon . . . H. Nagel.
Antonio . . . H. Nicolai.
Ein Diener . . . Emil Eddien.
Eouffeur . . . Paul Jungl.
Bisener, Schauspieler.
Herrn u. Damen, Bühnen, Bauern und Bäuerinnen.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr. [8285]

Dienstag, den 17. Okt. 1911
37. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Schülerfeste 8 u. 10 Uhr an der Tages- und Abendauff.

Die Piccolomini.
Vor und nach dem Theatere im Weinhaus Broskowski die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Allein Säcke Roh-Kaffee 257

erwarte ich noch [4778] schwimmend ab Hamburg. Trotz groß. Preissteigerung kann ich daher noch billiger liefern. Jeden 2. Tag frisch geröstet in eigener Groß-Rösterei.
Prüfen Sie erst, meine Qualität.

anderrwärts:	Preis:	mein Vorrat:
zu Mk. 2.00	aber nur Mk. 1.62	
" " 1.80	aber nur Mk. 1.44	
" " 1.60	aber nur Mk. 1.30	
" " 1.40	aber nur Mk. 1.26	
fr. Berl. 1.80	aber nur Mk. 1.40	

Warnung

Benötige Käufer: Bitte die Verkäuferinnen durch hohen Preisdruck auf den Käufen und liefern schlechte Ware zu teurem Preise.
Ich liefere garant. reine, gute Kakao von 70, 80, 90 u. 100 gr. trocken. Bitte ich darauf noch 10% Rabatt in bar.
Dies ermöglichte mir nur meine direkten Einkäufe u. niedrigen Geschäftskosten.

Jede kostbare Frau sollte daher den feinen Weg nicht scheuen, er macht sich reich bezahlt.
Geop. Rösterei Galloria
Otto Borscheim, Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14.

Eduard Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12.
Fernruf 164.
Abteilung I:
Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.
Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.
für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.
Sämtliche Ersatzteile vorrätig.
Gaskocher - Gasplatten.
Lager in Zimmerklosetts und Bidets.
Abteilung II:
Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen. [4807]
Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.
Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.
Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.
Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.
Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.
Ingenieurbesuch und Vorschlag unverbindlich und kostenlos.

Leihbibliothek,
Taschnitzstr. 8, vis-à-vis Marktfläche. Giesemann.
Ich habe den Fernsprecheranschluss **Nr. 3050** erhalten.
Bodo Schmidt,
prakt. Zahnarzt,
Leipzigstr. 58, Eingang Liebeckplatz. — Sprechstunden: wochentags 9 bis 1, 2 bis 5 Uhr.
Unterhalten (gehört, Tricot, Haarfärbung).
— Große Kunstsch. [8003]
H. Schme Nachf. Gr. Steinstr. 54.

Staatl. genem. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das Einj.-Ereiw.-Examen sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besondere Damenklassen) von
in Halle a. S., Heinrichstr. 14. [7640]
Dr. Herm. Krause — Pension — Programm —
Schulianfang: Dienstag, den 17. Oktober er.

Dr. med. Laabs,
Spezialarzt für Fuss- u. Beinleiden,
ist verzoogen nach [4967]
Leipziger Str. 59 II,
Wilhelm Konditorei.

Damen-Kopfwäsche
Frisieren :: Ondulieren
Schönheitspflege.
Spezial-Damen-Frisier-Salon I. Ranges
Leipzigerstr. 79, I. Et. Tel. 3129.
Zopf-Siebert, Haar-Manufaktur.



Neu! Dampf-Waschanstalt Galloria Neu!
ist die neueste und leistungsfähigste an Platz.
Familienwäsche
gerollt per Pfd. 15 Pf., getrocknet per Pfd. 12 Pf., nach dem Pfd. 9 Pf.
Tel. 2920. Kontantenlos beliebig. Tel. 2920.
Schönem und saub. Behandlung ohne Zusatz von Chlor und schädlichen Substanzen. Tägliches Weichern innerhalb 5 Tagen!
Spezialität: **Herren - Stärke - Wäsche.**
— Bitte beachten und unterstützen Sie meine Firma. —
Inb.: **Oswald Anders, Deffauerstraße 5, Hof r. II.**

Zentralheizungen,
Gewächshausheizungen, Badeanlagen, Wasserversorgungen, Hochdruckdampfanlagen, Landwirtschaftliche Spiritus-Brenner-Apparate.
Fr. Noll,
Halle a. S., Osendorferstr. 6.
Fernsprecher 899. — Gegr. 1889.
— Pa. Referenzen, Projekte und Preisangebote kostenlos.

Kartoffelhorden
Kein Faulen mehr, da ständiger Luftzug.
Leonhard & Schlesinger,
Grasse Ulrichstrasse 13/15. [5038]

ARCO,
91 m Meereshöhe, nächst dem Gardasee, wärmer klimatischer Winterkurort d. österr. Monarchie, Palm-, Orangen- und Olivenwäldchen, vollständig windgeschützt, staub- und nebelfrei.
Moderno Kurhehle, Traubenkuren. Aller Komfort, Tagl. Konzerte, Theater, Reunions. Illust. Prospekt gratis d. die Kurvorstehung.

Atelier für künstl. Zähne,
Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsckorn, Zahnarzt,
Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.
Sonntags 9-12 Uhr. [4965]

Unterricht in Kunstgewerbe
Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-druck etc. Entwürfe jed. Art, Handarbeiten etc. Prospekte gratis.
Hermann Blass, geprüfte Zeichenlehrerin, Woldenplan 15.
Diätverfertigung nach Tertius
wird bestimmt erachtet. Gute Pension. Anfragen u. Z. I. 5862 an die Exped. d. Ztg. [8257]

Moderne Damenfaschen
ausfert. billig. [5092]
Heinrich Krasemann,
nur in der Schmeerstr. 19.
Mitgl. d. Rob.-Spar-Vereins.

Allein-Krankenpflege
C. Klappenbach
11 Gr. Ulrichstr. 42
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Verlobungsringe.
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.
Gute Zapfensteine. Fernruf. 3495. 8409

Familiennachrichten.
Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen hochehrbar an
Königl. Notar
Werner Schneider-Frau
Margarete geb. Cantor.
Halle (Saale), 14. Okt. 1911.

Geitorden: Herr Agl. Multifidirektor Robert Meister (Giesleben). Herr Ed. Tschö (Giesleben). Herr Geh. Justizrat a. D. Ludwig Freiber von Nitzhosen (Bernsbrenn). Herr A. Kränzel (Griur). Herr Polizeireferendar Max Schmidt (Wichersleben). Herr. Herrmann Baalke (Wichersleben). Frau v. Maria Elisabeth Berner geborene Hedbergott (Griur).
Mit 2 Heil. [8258]

Gedenktage.

18. Oktober.

- 1458. Stiftung der Universität Gießen.
- 1553. Der Vater Luise Brandt der Heister gestorben.
- 1708. Der Dichter Albrecht von Haller geboren.
- 1726. Der Kupferstecher und Maler Daniel Chodowiecki geboren.
- 1752. Der Schriftsteller Adolf Freiherr von Knigge geboren.
- 1793. Königin Marie Antoinette von Frankreich wird entpuppt.
- 1809. Der Begründer des Norddeutschen Lloyd, G. S. Meyer, geboren.
- 1813. Der Herrscher des Belgas (bis zum 18. Oktober).
- 1813. Der Begründer des Deutschfalschismus, Johannes König, geboren.
- 1827. Der Vater Arnold Böcklin geboren.
- 1845. Der Schriftsteller Friedrich Wittenburger geboren.
- 1862. Der Schlangengärtner Georg Weibrenn gestorben.

Tagespruch: Wer vertritt, er bemerkt ein Geheimnis, hat schon dessen Schicksal ausgeliebt; und die zweite wird er nicht lange behaltet. Jean Paul.

Zus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 15. Oktober 1911.

Der Obstmarkt im „Wintergarten“.

Magdeburgerstraße 66, ist infolge der fast vollständigen fehlenden an Obst nicht so reich besetzt worden, als in den vorhergehenden Jahren. Für die Aufstellung der Behälter konnte daher im Verhältnis zu den früheren Märkten mehr Raum zur Verfügung gestellt und für die geschmackvolle Darbietung der Ware mehr Zeit verwendet werden. Die Wirkung des Aufbaues wird durch die einheitliche Benutzung der benutzten Normalverpackungsbehälter für deutsches Obst erhöht. Die Anlieferung von vorwiegend kleineren Packungen und von vielen Obstsorten gestatten eine Deutung des Bedarfs in jeder Gegend. Auch Obstsorten, die bisher nur selten zu sehen waren, sind in diesem Jahre im voraus feiner gemacht worden, da die Qualität der Sortierungen und der Preisgrad der Früchte verschiedene Vorteile sind zum Verkauf ausgestellt. Die Früchte sind infolge der vielen Sonneneinstrahlung und der großen Wärme des vergangenen Sommers in feinerer Schönheit groß und sehr aromatisch. Genaue Preisangaben der einzelnen Sorten können in diesem Jahre im voraus feiner gemacht werden, da die Qualität der Sortierungen und der Preisgrad der Früchte verschiedene Vorteile sind zum Verkauf ausgestellt. Die Früchte sind infolge der vielen Sonneneinstrahlung und der großen Wärme des vergangenen Sommers in feinerer Schönheit groß und sehr aromatisch. Genaue Preisangaben der einzelnen Sorten können in diesem Jahre im voraus feiner gemacht werden, da die Qualität der Sortierungen und der Preisgrad der Früchte verschiedene Vorteile sind zum Verkauf ausgestellt.

„Nachträge über Einkauf und Aufbewahrung des Kernobstes“, sowie ein Zettel mit Angaben über die Güte und Reifezeit der wichtigsten Kernobstsorten werden auch in diesem Jahre von der Marktleitung auf Wunsch kostenlos an die Marktbesucher abgegeben. Außerdem wird die Marktleitung bei der Zusammenstellung verschiedener Obstsorten nach Güte und Reifezeit persönlich behilflich sein. Das Anhalten der Marktleitung ist wieder der Firma G. Weiser, G. m. b. H., übertragen worden, während die Halle'sche Obstfabrik-Gesellschaft (Hilsmann u. Lorenz) die Packungen auf Wunsch der Käufer in die Wohnungen bezogen wird. Die Marktleitung wird bringen, daß sich die Käufer über alle Punkte, die sie zur Befragung ausgeben, einen Empfangsbescheinigung ausstellen lassen, damit etwaigen Beschwerden sofort nachgegangen werden kann. Da fast alle obsteinführenden Händler in diesem Jahre eine so geringe Ernte an Obst eingebracht haben, daß sie kaum ausreicht, um den Bedarf des eigenen Landes zu decken, muß in den Wintermonaten mit einem frühigen Anhalten der Obstpreise bis zur feinsten Höhe gerechnet werden. Der Verbrauch ist durch den Obstmarkt eine Gelegenheit geben, ihren Winterbedarf an verhältnismäßig niedrigen Preisen einzukaufen. Auch die Viehhöher von naturreinem Weizenbrot und von Ostfriesen können Kunden in ihrem Vorrat durch Zukauf während des Marktes festsetzen. Der Anhalt des geringeren Angebotes und der vorausichtlich großen Nachfrage die angelegte Ware sehr schnell begriffen sein wird, muß den Interessenten empfohlen werden, sich bereits am ersten Markttage ihren Bedarf zu sichern. Den Obstliebhabern, die nicht zu kaufen beabsichtigen, ist eine feine gute Gelegenheit geben, ihre Sortenkenntnis zu bereichern. Die nächste Sitzung der Preisrichtschaffenden Früchte wird sicher Bewunderung erregen. Alle Besucher des Obstmarktes werden der Veranstalterin Dank dafür sagen, daß der Markt trotz der wenig günstigen Marktlage, eingerichtet und nicht, wie in den anderen Provinzen, abgelehnt worden ist.

— Die Ortsgruppe Halle a. S. pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindevorstände hält am 19. Oktober, 3 Uhr nachmittags, im „Schulhaus“ (Hofstraße) ihre Versammlung ab. Nichtmitglieder sind hierzu eingeladen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Magdeburgische Land-Feuerzweig.

Mit Zustimmung der Legislatur-Deputation ist der Sekretär Herr Wilhelm Böigt zu Magdeburg zum Inspektor der Magdeburgischen Land-Feuerzweig ernannt worden.

— Von der Insult, 13. Oktober. (Die Obsternte) liegt in unserer Heimat ihrem Ende an und nur einige Sorten Spätkorn und Spätkraut befinden sich noch auf dem Baume. Auch in vergangener Woche waren die Preise für Weizen und Koppel nur wenig höher als bisher; für geringere Sorten der Weizen (sogar zum 1. September überkommen werden) gewöhnliche Koppel kosteten 8-10 bessere Sorten 11-14 Mark; Quitten erzielten 4.50-5 Mark.

— Magdeburg, 14. Oktober. (Die dritte Generalversammlung unserer Provinz), die erst neu begründet wurde und die vom Superintendenten Gendler aus Weidensee (sogar zum 1. September überkommen werden) sollte, wurde, wie die „Magdeburger Zeitung“ schreibt, nicht an diesen übergeben. Als Nachfolger ist vielmehr Professor D. Holz, erster Rediger an der Marienkirche in Berlin, in Aussicht genommen.

Galsterbach, 14. Oktober. (Wittenförmig) Man das Gelände zwischen Spiegelberge und Goldbach baldigst der Bebauung zu erschließen, war von den hiesigen Körperschaften beschlossen worden, Besuchspläne für das Gelände aufstellen zu lassen. Die beiden Herren, Geheimere Regierungsrat Herrich von der rechtlichen Hochschule in Baden und Architekt Hansen in Berlin, haben bereits ihre Projekte eingereicht. Herr Hansen ist nun in der hier anwesend, um vor den Mitgliedern der hiesigen Körperschaften sein Projekt durch einen Vortrag zu erläutern. Der Vortragende kam zu dem Resultat, daß sich das Terrain zwischen Spiegelberge und Goldbach für die vorgesehene Wohnbebauung in hervorragender Weise eigne. Ueber das Projekt selbst kann gesagt werden, daß es den Spartenbergbau und die Wasserwirtschaft als Vorkaufsbedingungen berücksichtigt und die dazu liegenden Gebiete in möglichst abwechslungsreicher Weise zu stellen, daß sich gut auszubauende Parzelle ergeben. Der Goldbachlauf, welcher das Gebiet nach Westen hin abgrenzt, ist dazu benutzt, einen abwechslungsreichen Anlagenpark zu schaffen.

Kongresse und Ausstellungen.

Deutscher Hochschullehrertag in Dresden.

In der Sitzung des 4. deutschen Hochschullehrertages am 13. d. r. verlas der Vorsitzende zunächst das Antwortschreiben des Königs von Sachsen und bezeugte dann den erfindenen sächsischen Kultusminister. Darauf referierte Professor Fullerton (New-York) über das Thema: „Die vom Durchschnitt abweichenden Einrichtungen an nordamerikanischen Hochschulen“. Der einzige Zweig der modernen amerikanischen Universität sei der, die Aufgabe des Landes für irgend einen Beruf vorzubereiten, der verschiedenen Fakultäten seien durch die gemeinsamen Bedürfnisse bedingt. Die Universität Columbia, an der der Redner weilte, umfasse eine Reihe von Abteilungen: die erste Abteilung, wo die Studierenden den Grad eines Baccalaureus Artium erhalten; zweitens das Barrack College (ein ähnliches College für Frauen); drittens die juristische Fakultät, viertens die medizinische Fakultät, fünftens die technische Hochschule, sechstens die pädagogische Fakultät, siebtens die Fakultät der reinen Wissenschaften, achtens die Fakultät der Staatswissenschaften, neuntens die philosophisch-philologische Fakultät, zehntens (neu) die pharmazeutische Fakultät. Einige Universitäten hätten auch Fakultäten für Zahn- und Tierarzneykunde. Das amerikanische College liege zwischen Schule und Universität im eigentlichen Sinne des Wortes. Es erhalte fast genau die letzte zwei Jahre des deutschen Gymnasiums und etwa die ersten zwei Jahre des philosophischen Studiums auf der Universität. Das Eintrittsalter liege zwischen dem 17. und 18. Jahre, die Geltung des Baccalaureus zwischen dem 18. und 21. Jahre. Die Zahl der Mitglieder der Verwaltung beträgt 12 bis 24. Die Besondere bilde eine gesetzliche Korporation und sei der Universität verantwortlich. Die Stellung der einzelnen Mitglieder sei eine sehr ehrenhafte, aber auch sehr verantwortliche. Die Lehrkräfte befänden aus Professoren, Assistenzprofessoren und Assistenten. Es sei gerade nicht zu sagen, daß der Grad der Freiheit als Maß der Entwicklung der betr. Hochschule gelten könne. Der Professor könne alles, was ihm seine Wissenschaft zur Pflicht mache, vortragen. Alle Lehrer belämen Gehalt; der junge Lehrer solle von Anfang an ein Gehalt bekommen, von dem er leben könne. Die amerikanischen Universitäten hielten tief in der Schuld der Deutschen. — Erg. Windung erwähnte noch, daß man nicht in der Lage sei, der Verammlung Vorschläge für die Wahl des Vorstandes zu unterbreiten. Er bitte daher, dem Ausfuss nach dieser Richtung hin freie Hand zu lassen. Hierauf wurde die Tagung geschlossen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Internationale kriminalistische Vereinigung. Der Vorstand der deutschen Landesgruppe der Internationalen kriminalistischen Vereinigung (IKV) hat in seiner Tagung vom 8. Oktober zu Frankfurt a. Main die folgenden Beschlüsse gefaßt: Die nächste Landesversammlung findet vom Mittwoch, 20. Mai bis Sonnabend, 1. Juni 1912 zu München statt. Der Mittwochabend ist für die Begrüßung bestimmt, Donnerstag, Freitag und eventuell Sonnabend vormittag für die

Verhandlungen, Sonnabend nachmittag für einen Ausflug oder eine Besichtigung. Verhandlungsgegenstände sollen sein: Bericht über die Beschlüsse der Strafrechtskommission (Weh. Justizrat Prof. Dr. von Hage, Berlin), Beschlüsse Einförmigkeit der Schulstrafe (Landgerichtsdirektor Dr. Dr. Fischer, Berlin), Das Arbeitshaus, seine gegenwärtige Gestaltung in den einzelnen Bundesstaaten und seine Verwendung im künftigen Strafgesetzbuch. (Ministerialrat Dr. von Engelberg, Karlsruhe) — Baden)

— Wenzel von Wenzel war halb 70 Jahre alt, als er sein hundertjähriges Jubiläum, die Waggaz 4. Erde, in Verona vollendete. Italien, das Land deutscher Geschicht, die zweite Heimat der deutschen Künstler, hat er kaum kennen gelernt. In drei aufeinanderfolgenden Jahren (1881, 1882, 1883) hatte er sich entschlossen, bei Reisen nach dem Süden die Grenze zu überschreiten, aber nur um einen Schritt durch die Pforte zu tun und nicht um seiner Bewunderung für die Kraft der südlichen Landschaft Ausdruck zu geben. Er besuchte auch Verona, und hier war es das piegestaltige italienische Leben, das bunte Gewirr der Straßen und Plätze füllenden Volkes, der Lärm der Arbeiter, Käufer, Verkäufer und Stroiche, die ganz nur dem Süden eigentümliche Welt, die sich im Worten nicht beschreiben läßt, die sein künstlerisches Interesse beinahe ausschließlich in Anspruch nahm. Der Gemüts- und Fruchtmarkt in Verona, teilweise noch von mittelalterlichen Gebäuden umgeben, ist einer der malerischsten Plätze in ganz Italien. Wenzel hat ihn sich als Stätte für das lebensvolle bunte Maelie seiner Schilderungen italienischer Zustände ausgesucht. Wie ihm das Wort gelungen ist, wie leuchtig-buntem er wird, vor allem wie passend die Charakteristik der einzelnen Typen ist, das läßt am besten ein Bild auf das Bild selbst. — Dieses Meisterwerk, das einen der wertvollsten Schätze der königlichen Gemäldegalerie zu Dresden bildet, einen größeren Preis zugänglich zu machen, ist das Verbleib der Berliner Kulturvereine zu betonen, die jedoch eine prächtige Wiedergabe von geradezu unverfälschter Treue dieses noch nie farblich reproduzierten Gemäldes auf Chromotypen jedem ihrer Abonnenten zu dem billigen Vorzugspreise von 3 Mk. (statt 10 Mk.) zur Verfügung stellt, ein Entgegenkommen, das die Abnehmer dieser vornehmen und reichhaltigen illustrierten Wochenschrift dankbar begrüßen werden. Das weiteren sind neuereitrende Abonnenten der „Illustrierten Zeitung“ berechtigt, aus einer Reihe von Sondernummern, die sich durch hervorragende schöne Ausstattung auszeichnen, drei Stück nach Wahl unentgeltlich und portofrei zu beziehen. (Der piegestaltliche Abonnentenpreis der „Illustrierten Zeitung“ betragt 8 Mk., der Einzelpreis einer Nummer im allgemeinen 1 Mk.)

Sport und Jagd.

— Jagdergebnisse. Hr. v. Bönede (Jagdherr Gutsherrlicher S. Langler) 291 Gänse, 15 Fasanen, 7 Meßhühner und 2 Kranen. — Wolteritz 652 Gänse und 9 Meßhühner. — Gammels 120 Gänse, 8 Fasanen und 12 Meßhühner. — Gatz 271 Gänse, 4 Kranen und 5 Meßhühner. — Wocher 464 Gänse, 10 Kranen und 12 Meßhühner. — Wocher 2 Kranen und 1 Kranen. — Wocher 8 Kranen (Seegelande) 523 Gänse, 41 Meßhühner und 2 Kranen.

Letzte Telegramme.

Von den Altenburger Schauläufen.

Altenburg, 14. Oktober. Heute begannen hier die von der Ortsgruppe Altenburg des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt für Sonnabend und Sonntag arrangierten Schauläufe. Die Flieger Schabender, Oelrich und Schabender unternahmen am 14. Uhr zum ersten Mal die Bahn, mußten aber bald wieder landen. Schabender unternahm später noch fünf Flüge mit Passagier. Wegen des Eintritts der Dunkelheit mußten die weiteren Flüge abgebrochen und auf Sonntag verlokten werden.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments. Konstantinopel, 14. Oktober. Unter dem üblichen Personell fand heute vormittag die feierliche Eröffnung der außerordentlichen Parlamentssession statt. Der Sultan, der Marschall von Frankreich, erschien in Begleitung des Thronfolgers, zweier Bringen und der Würdenträger des Hofes. Gleich darauf verlas der Großvezir Said Pascha die Thronrede, die die Senatoren und Deputierten stehend anhörten. Sodann berichtete der Scheich ul Islam die üblichen Gebete, wobei auch die Vernichtung Wiens angegriffen habe, erlieht wurde. Hierauf verließ der Hof das Parlament, während die Kammer zur Wahl des Präsidiums schritt.

Die revolutionäre Bewegung in China. Hankau, 14. Oktober. Die Aufständischen fahren fort, Jagd auf die Mandarins zu machen, von denen 800 getötet sein sollen. Der revolutionäre General Li Yuan-Lung gibt die Zahl der Truppen auf 25 000 größtentheils ausgebildeter Soldaten an und erklärt, er habe Geldmittel in Hülle und Fülle. Agenten seien nach Sunan gelangt, um Preis für die Herne der Aufständischen zu kaufen, die der Arme der Kaiserlichen entgegensteht.

Möbel-Fabrik

Vereinigte Tischlermeister

Kleine Steinstr. 6. Halle a. S. Fernsprecher 642.

Gegründet 1832.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor

an Kleine Steinstrasse 6.

Familien unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume.

Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei.

— Ältestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —

Berliner Börse, 4. Okt. 1919

Währ.: 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000

Main table containing various stock market listings, including columns for company names, stock types, and prices. Includes sections like 'Deutsche Lose', 'Schiffbau-Aktien', and 'Industrie-Aktien'.

Vertical text on the right side of the page, likely containing market commentary or additional financial information.